

Weiterentwicklung der Ökodesign-Richtlinie



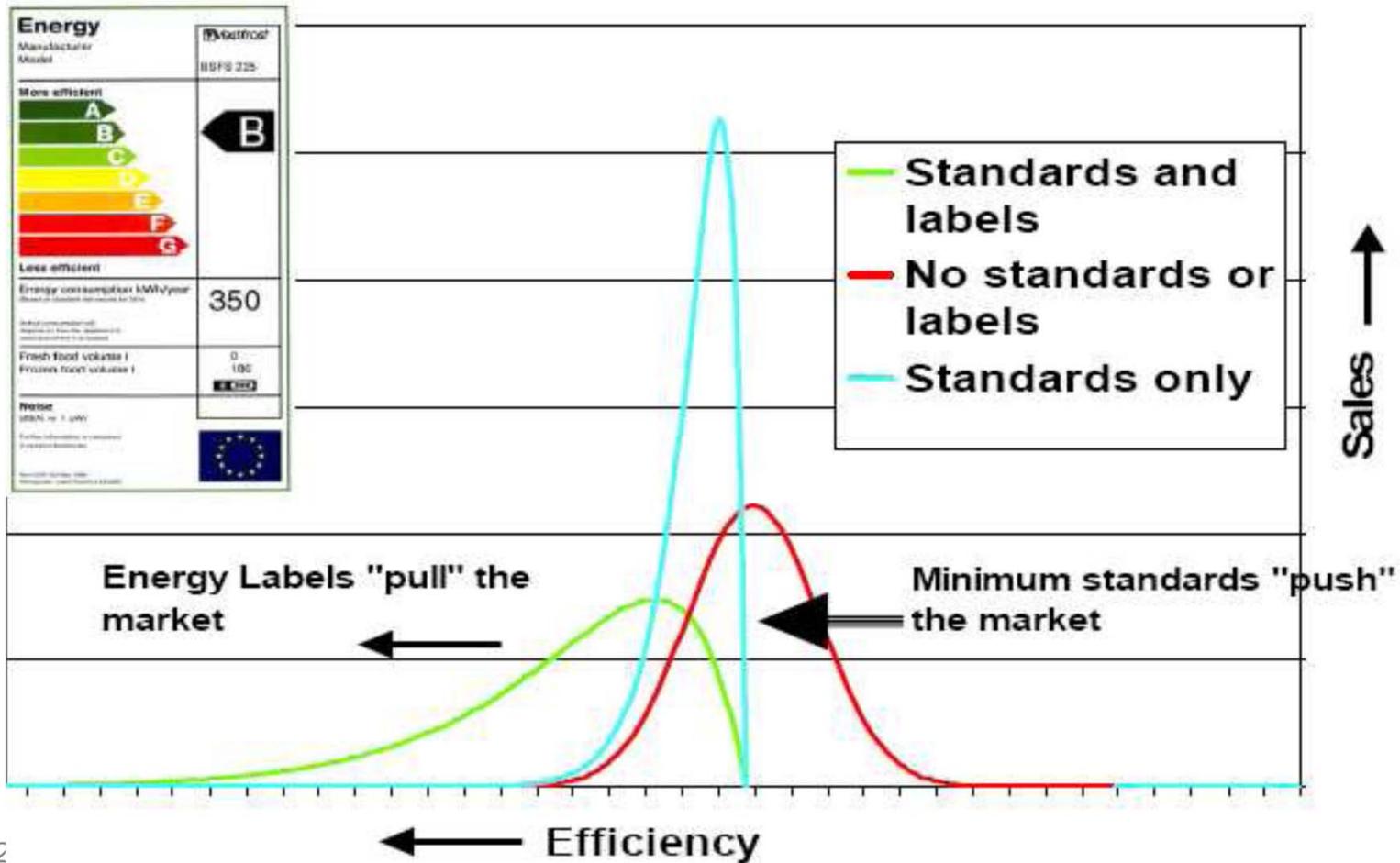
Stéphanie Zangl

Vortrag auf dem Kongress „Stromeinsparung in Haushalten“
Berlin 02.12.2011

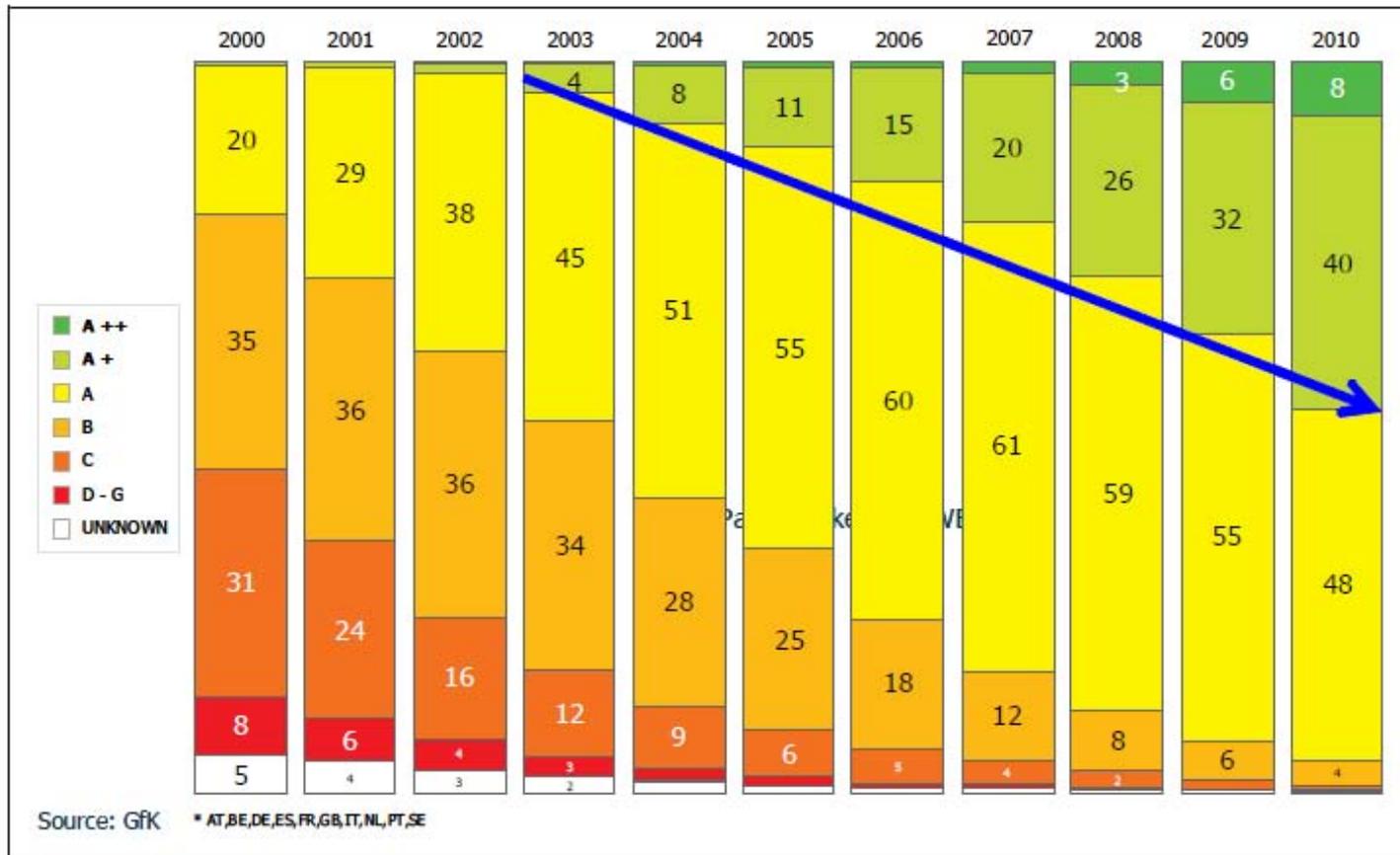
Verbraucher- und Klimaschutz / Wettbewerbspolitik

- Richtlinie 2005/32/EG „zur Schaffung eines Rahmens für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energiebetriebener Produkte“
 - Bündelte Initiativen zu produktbezogenen Effizienzstandards
 - Ziel 1: Umwelt- und Klimaschutz in der EU
 - Ziel 2: kein Wettbewerbsvorteil durch günstige aber ineffiziente Produkte, die die Verbraucher in der Nutzung teuer zu stehen kommen.
 - Umsetzung durch Mindestanforderungen an Effizienz energiebetriebener Produkte, ggf. ergänzt durch Energieeffizienzkennzeichnung
 - Mindeststandards /Kennzeichnung ggf. auch für weitere Umweltaspekte (Wasserverbrauch / Lärm) falls relevant
 - Gültig für Hersteller und Importeure
 - 2009: Erweiterung auf energierelevante Produkte (2009/125/EG)

Markttransformation durch Ökodesign und Labelling



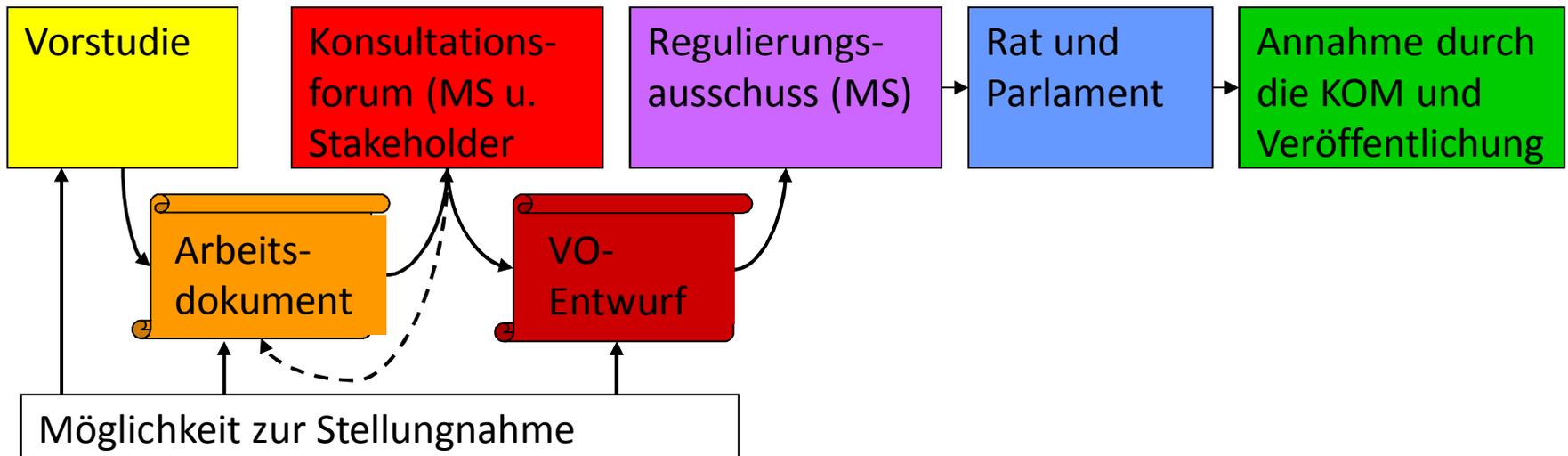
Beispiel Kühl- und Gefriergeräte



Vorstudien und Stakeholderbeteiligung

- Für jede Produktgruppe aus Arbeitsplan wird eine Vorstudie durchgeführt
 - Prüfung Relevanz entlang des Lebenszyklus und daraus abgeleiteter Maßnahmen
 - Prinzip der geringsten Lebenszykluskosten: der Mindeststandard soll die Summe aus Anschaffungskosten und Energiekosten über die Produktlebensdauer minimieren.
 - Geregelter Beteiligungsprozess mit Interessensgruppen und Mitgliedstaaten
 - Ergebnis: Durchführungsmaßnahme; alternativ: freiwillige Vereinbarung

Ablauf des Entscheidungsprozesses



Seit 2006 verabschiedete Verordnungen

Los	Gerät	Ökodesign	Label
0	Einfache Set-Top-Boxen	x	
5	Fernsehgeräte	x	x
6	Standby	x	
7	Batterieladegeräte	x	
8,9	Tertiäre Beleuchtung	x	
11	Elektromotoren, Ventilatoren, Umwälzpumpen	x	
13	Kühl- und Gefriergeräte	x	x
14	Waschmaschinen, Geschirrspüler	x	x
19	Haushaltsbeleuchtung	x	(x)
10	Klimageräten und Lüftungstechnik im Haushalt	x	x AC
16	Haushalts-Wäschetrocknern	x	x

Noch auf der Agenda

Los	Gerät	Los	Gerät
1	Heizkessel und Kombiboiler	23	Kochfelder und Grills
2	Warmwasserbereiter	24	Gewerbl. Wasch- u. Spülmaschinen
3	PCs und Monitore	25	Nicht-gewerbl. Kaffeemaschinen
4	Bildgebende Geräte (SRI)	26	Vernetztes Standby
12	Gewerbl. Kühlgeräte	ENTR	Bildg. Geräte Medizin (SRI)
15	Festbrennstofffeuerungen	ENTR 1	Sonst. Kühl- u. Gefriergeräte
17	Staubsauger	ENTR 2	Transformatoren
18	Komplexe Settopboxen (SRI)	ENTR 3	Bild- u. Tonverarbeitung
19	Gerichtete Haushaltsbeleuchtung	ENTR 4	Industrieöfen
20	Lokale Raumheizungsprodukte	ENTR 5	Werkzeugmaschinen (SRI)
21	Zentralheizungen mit Warmluft	ENTR 6	Industrielle Klimaanlage
22	Haushalts- und Gewerbeöfen	Aktuelle Informationen immer auf: www.eup-network.de , www.ebpg.bam.de , http://www.eceee.org/Eco_design/products	

Was kann bislang beobachtet werden?

- Ergebnisse der Untersuchung eines produktbezogenen Top-Runner-Modells auf EU-Ebene im Auftrag des UBA
 - Ambitionsniveau der Mindeststandards durch ökonomisch-methodische Vorgaben ist begrenzt
 - Keine quantifizierten Vorgaben für mittelfristige Fortschreibung
 - Unklare Funktion indikativer Referenzwerte (Benchmarks)
 - Offene Fragen in Bezug auf Einbindung Selbstregulierungsinitiativen
 - Unzureichende Marktaufsicht
 - Daten bei Vorstudien nicht verfügbar bzw. zum Zeitpunkt des Gesetzgebungsprozesses nicht mehr aktuell
 - Einheitliche Regelung EU27: im Einzelfall Märkte schon weiter
- Cool Products Studie zu Potenzialen und Ergebnissen der Ökodesign-Richtlinie
 - In den meisten Fällen werde nicht die niedrigsten Lebenszykluskosten (LCC) erreicht: erste Stufe meistens zwischen Standardfall und LCC-Fall

Was kann bislang beobachtet werden?

- Mindeststandards oft überholt, da Prozess langsam und verzögert
 - 6 Jahre bei Heizkesseln und Warmwasserbereitern
- LCC könnte auch schon durch Massenproduktion der Best-Geräte erreicht werden
- Geräte mit absoluten hohen Stromverbräuchen
- Aspekte zu weiteren Umweltauswirkungen aus Vorstudien nicht immer einbezogen

→ Input für Revision der Richtlinie in 2012

Empfehlungen für eine Weiterentwicklung – erste Schritte

- Vorstudien
 - Datenlage durch Registrierungspflicht verbessern
 - Ausführlicher Produktcheck: 3 Monate Screening Task 1
 - Analyse nationaler Unterschiede: Querschnittsthemen über unterschiedliche Produktgruppen
 - Rückkopplung mit der politischen Ebene
- 200.000er Schwelle: Verkaufszahl
 - juristische Klärung Produktgruppe / Segmente
 - Verkaufszahl * Verbrauch / Gerät
 - Verkaufszahl * Einsparpotenzial / Gerät

Empfehlungen für eine Weiterentwicklung – erste Schritte

- Politischer Prozess
 - Begrenzung des Lobby-Einflusses: Stärkung Zivilgesellschaft
 - Verknüpfung mit Industriepolitik: gezielte Umstellungshilfen
 - z.B. Hersteller-Prämie oder Impulsprogramme
 - Umgang mit nationalen Unterschieden
 - Klauseln für Inverkehrbringen ineffizienterer Geräte im Einzelfall
 - Alternativ: ambitioniertere nationale Standards
- Weitere Umweltparameter
 - Identifikation zentraler Umweltaspekt + einzelne Hot Spots für ggf. zusätzliche Regelungen oder Input für bestehende Instrumente (z.B. RoHS)
 - Erweiterung auf nicht energierelevante Produkte

Empfehlungen für eine Weiterentwicklung – erste Schritte

- Marktüberwachung
 - Gesamtkonzept notwendig mit zentralen und dezentralen Aufgaben
 - Bündelung mit weiteren Aktivitäten z.B. zu RoHS
 - Berichtspflicht nationale Behörden
 - Vereinfachung Gerätetests
- Kriterien Selbstregulierungsinitiativen: Schärfung
 - Quantifizierte Ziele
 - Hohe Marktabdeckung (80%)
 - Effektives und unabhängiges Monitoring
 - Transparenz des Entwicklungsprozesses

Empfehlungen UBA-Top-Runner / mittelfristige Erweiterungen

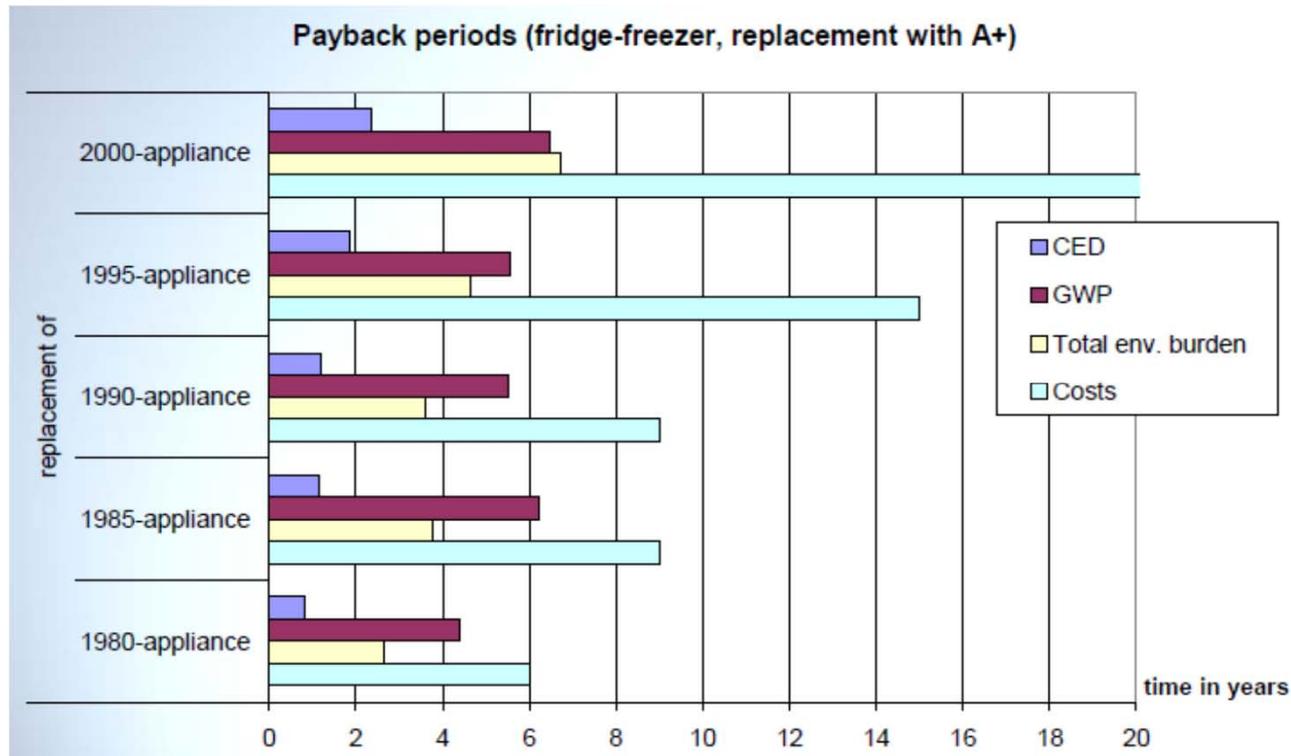
- Anspruchsvollere Mindeststandards; eher BAT als LCC; Kostenneutralität für Verbraucher
 - Kann noch verschärft werden unter Berücksichtigung, dass
 - Strompreise steigen
 - Gerätepreise sinken eher im Laufe der Zeit
 - Bei einzelnen Maßnahmen Entlastung für Haushalte (z.B. Lampen, Stand-by) – deshalb können andere Maßnahmen etwas höhere Kosten haben
- Dynamisierung Standards mit offenen Stufen
 - Verschärfung durch Festlegung der Stufen an Innovationszielen
 - Auslobung von Hersteller-Wettbewerben
- Benchmarks für Zieleffizienz
 - BAT + Innovationsziele (z.B. über BNYAT aus Vorstudien)

Empfehlungen UBA-Top-Runner / mittelfristige Erweiterungen

- Abgestimmte Kopplung mit anderen Instrumenten
 - Meldeverfahren
 - Hersteller-Prämien
 - Weiße Zertifikate
 - Finanzielle Anreize durch Impulsprogramme
 - Beschaffung von Bestprodukten
- Verbesserung Energieeffizienzkennzeichnung
 - Engere obere Klassen
 - Platz nach oben
 - Absoluter Energieverbrauch als Kriterium für Klasseneinteilung
z.B. als Obergrenze
 - Bisher nur bei eco-label eingesetzt

Beispiel: Finanzielle Anreize fehlen

Vorzeitiger Ersatz von Kühlgeräten (Ergebnisse aus 2006)



➤ Zudem: *Bounded rationality*: „first cost bias“ - sofortiger Effekt über Bonus / Prämie

Erkenntnisse aus UBA Top-Runner und Kongress in politischen Prozess einspeisen

- Vorschlag zu Anmeldeverfahren wird in EU Gremien eingebracht
- Konzeptpapier BMU / BMWi vom 30. November 2011
 - Standard für alle Produkte: die besten am Markt befindlichen Technologien; diesen Wettbewerb zur Förderung des technischen Fortschritts nutzen.
 - Energieeffizienzstandards sollen stärker als bisher an den effizientesten Produkten einer Gruppe ausgerichtet werden.
 - Kennzeichnung des Energieverbrauchs zügig implementieren und auf weitere Produktgruppen auszuweiten.
 - Durchsetzung der genannten Punkte wäre bereits eine Weiterentwicklung

Ausblick

- Nutzung Überarbeitung Richtlinie für Einführung eines besseren Rahmens
 - Berücksichtigung weiterer Umweltparameter
 - Schwelle Durchführungsmaßnahmen
 - Marktaufsicht
 - SRI Kriterien
- Einzelne Möglichkeiten zur Optimierung sind politisch schwer durchsetzbar
 - z.B. Begrenzung hoher absoluter Stromverbrauch